



AUF SCHREI!

Flugblatt der SDAJ Rostock

Jahr: 2011

Ausgabe: Extra

An alle Fahrgäste

Rostocks Nahverkehr in der Preisspirale

Wieder wurden die Fahrpreise erhöht und das bereits zum dritten Mal innerhalb von vier Jahren. Fahrpreiserhöhungen werden schön bunt als „Neue Tarife“ beworben. Neuerung ist das Wegfallen des Kurzstreckentickets, sodass eine kurze Fahrt innerhalb des Viertels ebenso teuer ist wie eine Stadtdurchquerung. Die Preise steigen. Zum Beispiel kostet das Wochenticket für eine Zone knapp 30% mehr als noch 2008.

Das Mobilitätsbudget von 22,78€, welches HartzIV-EmpfängerInnen zusteht, ist mit einer Monatskarte für Rostock für 38,00€ längst überschritten. Geld für Fahrten aus Rostock heraus bleibt da nicht.

„Tja das is' halt Pech. Geht nicht anders“, falsch! In den brandenburgischen Städten Lübben (*Lubin*) und Templin wurden Projekte Ende der 90er Jahre gestartet, bei denen die Busfahrten

kostenlos wurden. Die Fahrgastzahlen stiegen bis über das Siebenfache. Der Umstieg vom Individualverkehr zur Busbenutzung hat erheblich zu einer gesünderen Umwelt beigetragen.

Auch in Belgien ist in der Gemeinde Hasselt seit 1997 die Beförderung mit dem Nahverkehr kostenlos und in Frankreich forderte die Kommunistische Partei, im Wahlkampf 2010, in der Provinz Alpes-Côte d'Azur, die kostenlose Benutzung der Regionalzüge durchzusetzen, nachdem in etlichen Gemeinden dies bereits beim Busverkehr erfolgreich umgesetzt wurde.

Wohlgemerkt: Alles ohne Pleiten, seit über zehn Jahren.



Empörung in Rostock klingt nicht ab

Die Rostocker Straßenbahn AG bietet Werbeflächen in ihren Fahrzeugen an. Was auch vom deutschen Militär gerne angenommen wird. So grinsen einen Soldatinnen und Soldaten von den Seitenscheibenplakaten an und



fragen „Suchen Sie einen Arbeits-, Studien- oder Ausbildungsplatz?“. „Natürlich!“ denken sich dann sicher viele, den Mecklenburg-Vorpommern ist bekanntlich traurige Hochburg für Arbeitslosigkeit und Armut innerhalb der BRD.

Wie immer, wenn die Bundeswehr versucht Menschen für Kriege zu überzeugen, verschweigt sie, dass „Dienen“ bedeutet, Unschuldige zu töten, Elend zu verbreiten und selbst mit Traumata oder sogar dem Tod entlohnt zu werden. Da tröstet ein vermeintlich sicher Job eher weniger.

Die deutschen Konzerne und Banken verdienen am Krieg durch Aufrüstung und neue Märkte, die Ströber Medien GmbH an der Werbung für ihn und die RSAG macht mit. An das Leid in den

Kriegsgebieten und das Ausnutzen der Perspektivlosigkeit hierzulande denkt da niemand mehr.

Wir fordern von der RSAG:

- Keine weiteren Fahrpreiserhöhungen!
- Wiedereinführung des Kurzstreckentickets!
- Einführung von Sozialtickets!
- Langfristig den Auf- und Ausbau eines kostenlosen öffentlichen Nahverkehrs!
- Sofortige Beendigung der Werbung fürs Militär!
- Informationen für TouristInnen und über Rostocker Belange statt Kriegspropaganda!



Wir im Netz:

www.sdaj-netz.de
sdajrostock.blogspot.eu

[Mach mit in der SDAJ Rostock!](#)